

„Stunden des Glücks“ in der Bücherei

Beim zweiten Book-Dating tauschen 18 Leseratten ihre literarischen Tipps aus

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Romane, Krimis, Kurzgeschichten, Ratgeber: Die Bandbreite an Büchern beim Book-Dating in der Stadtbibliothek war wieder enorm. Bereits zum zweiten Mal hatte der Förderverein am Freitag ein Format veranstaltet, bei dem Leseratten sich gegenseitig ihre Lieblingsbücher vorstellten und so ins Gespräch kamen.

Dr. Jeannette Lex vom Förderverein hatte die Reihe ins Leben gerufen und wusste nach dem positiven Feedback im vergangenen Sommer, dass es eine zweite Runde geben soll. Eine Teilnehmerin habe sich beispielsweise dafür bedankt, dass ihr zwei Stunden des Glücks verschafft worden seien. Tatsächlich war laut Lex etwa ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zweiten Book-Datings schon bei der Premiere dabei. Alle Altersklassen waren vertreten – mit der 15-jährigen Sophie diesmal sogar eine Schülerin. An der Robert-Koch-Schule ist sie Mitglied der Lese-AG.

Von den 18 Leseratten des Book-Datings fanden aber nur zwei Männer ihren Weg in die Stadtbibliothek. Eine Erklärung, warum der Frauenanteil so viel höher ist, hatte niemand. Ein Beispiel, das natürlich auch Männer gern lesen und über Bücher sprechen wollen, war Per Endemann. Er ist auch Wieder-

holungstäter. Während er im Sommer ein Kochbuch vorstellte, hatte er nun das Buch „Hämoglobin“ von Torsten Sträter mitgebracht. Normalerweise kenne Endemann ihn eigentlich nur als Comedian auf der Bühne. Umso spannender fand es der Oberharzler jedoch, dass Sträter vor 20 Jahren gruselige Kurzgeschichten geschrieben hat.

Seine Book-Dating-Partnerin Benita Gritz zeigte sich interessiert an dem Werk, denn auch sie kennt den Comedian. Auf ihre Nachfrage versicherte Endemann, dass die Geschichten, die meist etwa zehn Seiten lang sind, nicht allzu gruselig seien. Die in dem Buch geschilderten Alltagssituationen würden jedoch stets eine Überraschung mit sich bringen und Strätters gewohnte Ironie beinhalten. Dennoch sei das

Buch keine seichte Kost, betonte Per Endemann.

Das war das Werk von Benita Gritz auch nicht. Sie entschied sich für „Das achte Leben (Für Brillka)“ von Nino Haratischwili. In dem Roman werden Generationen übergreifend die Leben von georgischen Frauen im 20. Jahrhundert erzählt. Das Buch scheint beliebt zu sein, beim letzten Book-Dating wurde es ebenfalls präsentiert. Gritz, die selbst Literatur studiert hat, erzählte, dass der Roman ab der ersten Seite fesselnd sei. Aber auch beim zweiten Book-Dating mussten die Teilnehmer schmerzlich erfahren, wie schnell zehn Minuten um sind – so wenig Zeit hatte nämlich nur ein Pärchen, um sich jeweils gegenseitig die Bücher vorzustellen. Dann ging es weiter zum nächsten Tisch.



Benita Gritz findet Gefallen an den gruseligen Kurzgeschichten von Torsten Sträter, die Per Endemann mitgebracht hat.

Foto: Knoke